



Salzwedel/Dambeck. Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Doch an vielen Orten der Welt ist der Genuss von Wasser gesundheitlich bedenklich. In Entwicklungsländern haben sogar 1,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser und spätestens seit den Hochwasserkatastrophen weiß man auch hierzulande wie schnell das kostbare Nass in Gefahr gerät. Bisher wurden in Krisenregionen Trinkwasseraufbereitungsanlagen eingesetzt. Doch während solche Anlagen ausschließlich zentral stationiert sind, entwickelte die CARBONIT Filtertechnik GmbH aus Salzwedel mit dem so genannten Krisenfass eine mobile Trinkwasseraufbereitungsanlage. Sie arbeitet im Gegensatz zu

herkömmlichen Anlagen ohne den Einsatz von Chemikalien und benötigt weder Strom noch einen Wasseranschluss. Grund genug, dieses neuartige Produkt mit dem Hugo Junkers Innovationspreis Sachsen-Anhalt zu küren.

"Um es in einfachen Worten auszudrücken: Unser Filter verwandelt Pfützenwasser in trinkbares Nass", betont Dr. Peter Westerbarkey, Geschäftsführer der CARBONIT Filtertechnik GmbH. Das Projekt entstand in enger Zusammenarbeit mit der Firma Schäfer Werke GmbH aus Nordrhein-Westfalen. Während in Salzwedel der Filter entwickelt wurde, fertigte die Schäfer Werke GmbH das Gehäuse. Damit entstand eine mobile Trinkwasseraufbereitungsanlage, die weltweit eingesetzt werden kann. "Natürlich soll unser Produkt keineswegs zentrale Trinkwasseranlagen ablösen. Wir dachten hauptsächlich an schwer zu erreichende Gebiete wie zum Beispiel das vom Erdbeben betroffene Pakistan. Selbst wenn das Gelände unwegsam ist, haben Hilfskräfte nun die Möglichkeit, die robusten Behälter vom Hubschrauber aus abzuwerfen. Menschen, die von der Wasserversorgung abgeschnitten sind, bekommen so eine Überlebenschance", so der Geschäftsführer.

Die Technologie im Inneren sorgt in weniger als 8 Minuten für frisches klares Wasser. Pro Befüllung bereitet die Filtertechnik der Anlage 30 Liter auf. Das gilt auch dann, wenn es stark verschmutzt und hoch belastet ist. Erst nach 200 Fassfüllungen muss der Filter erneuert werden. Wie die Technik ohne Energieversorgung funktioniert, erläutert Dr. Peter Westerbarkey: "Um ungenießbares Wasser trinkbar zu machen, dreht der Nutzer die Pumpe am Deckel ab, befüllt das Fass mit Schmutzwasser, schraubt die Pumpe wieder an und setzt sie in Bewegung. Dabei entsteht im Fass ein Druck. Das Wasser wird durch den Filter gepresst und chemiefrei gereinigt. Schädliche Substanzen wie Mikroorganismen, Viren, Bakterien oder Pestizide werden restlos entfernt." Mit Hilfe eines Schlauches am Deckel des Fasses kann das Wasser entnommen werden. In einer Stunde können insgesamt 240 Liter aus einem Fass gezapft werden. Bei permanenter Inbetriebnahme ist damit die monatliche Wasserversorgung von 1.250 Menschen gesichert.

Seit November 2005 werden Krisenfässer in der afrikanischen Republik Kongo und in Südindien erprobt. Doch nicht nur für Krisengebiete ist die neue Technik geeignet, sondern auch für Privathaushalte in Deutschland. Die TÜV-geprüften Produkte garantieren Sicherheit nach dem Deutschen Lebensmittelrecht. Und es muss nicht erst eine Katastrophe eintreten, bevor das Gerät zum Einsatz kommen kann. Der nützliche Helfer eignet sich hervorragend als Wasserspender im Caravan, auf dem Schiff oder im Garten. Für gerade mal 250 Euro ist das Gerät eine preiswerte Alternative, um aus Schmutzwasser, Trinkwasser zu gewinnen. Das Krisenfass ist übrigens keineswegs die erste preisgekrönte Innovation der Carbonit Filtertechnik GmbH. Schon 2002 wurden sie für die international patentierte Filterfamilie "Aktivkohleblock mit integrierter Membran" mit dem Innovationspreis des Landes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet.

Ansprechpartner:

CARBONIT Filtertechnik GmbH
Dr. Peter Westerbarkey - Geschäftsführer
Industriestrasse 2 - 29410 Salzwedel / OT Dambeck
Tel.: 03 90 35 / 9 55 -0 Fax: 03 90 35 / 9 55 -241
info@carbonit.com - www.wasserfilter.de